

MARGOT KÄSSMANN IM INTERVIEW Herausgeberin Asphalt Magazin

Hallo Frau Kässmann, schön dass Sie sich für uns Zeit genommen haben. Seit rund zwei Jahren sind Sie im Ruhestand und können sich Ihre Zeit freier einteilen. Wo treffen wir Sie aktuell, wenn Sie mal nicht in Hannover sind?

Heute bin ich in Hannover bei der Verleihung des Stadtkulturpreises des „Freundeskreis Hannover e.V.“. Und ich verbringe gern Zeit mit meinen sechs Enkelkindern. Gerade komme ich zurück von einer Lesereise (Ihr aktuelles Buch lautet „Freundschaft, die uns im Leben trägt“), darf viele Vorträge halten oder werde auch zu Predigten in andere Städte eingeladen. Das alles ist sehr abwechslungsreich.

... da bleibt ja gar keine Zeit für „den Ruhestand“?

Es ist schon sehr schön nicht mehr an einer Vielzahl von Sitzungen und Gremien teilnehmen zu müssen und sich die Aufgaben freier einteilen zu können. Es macht mir beispielsweise viel Spaß, gemeinsam mit meiner Tochter Lea Kinderbücher zu schreiben oder auch mein soziales Engagement zu vertiefen.

Das hört sich spannend an. Heute Abend verliehen Sie den Sonderpreis für Bürgerschaftliches Engagement an die Bürgerstiftung Hannover, zeitgleich sind Sie mit Matthias Brodoway Herausgeberin des Asphalt Magazins. Was macht diese Projekte so besonders?

Bei der Bürgerstiftung finde ich den gemeinschaftlichen Gedanken sehr lobenswert. Nicht ein „Reicher“ hilft, sondern viele Bürgerinnen und Bürger bringen Ideen, Zeit und Geld zusammen und initiieren Projekte wie Musikpatenschaften oder Besuchsdienste für ältere Menschen, die einsam sind. Die Hilfe liegt mir am Herzen und deshalb werde ich mich auch in Zukunft für die Bürgerstiftung engagieren.

Welche Verbindung haben Sie zu dem Asphalt-Magazin, welches ja von vielen Straßenverkäufer/-innen in Hannover vertrieben wird?

Besonders das Engagement für Menschen, die es schwer haben im Leben, liegt mir am Herzen. Schon die Kollekte anlässlich meiner Amtseinführung als Landesbischofin vor 20 Jahren wurde zu Gunsten von Asphalt gegeben.

Gerade die Vielzahl der Verkäufer/-innen mit ihren jeweiligen Geschichten sind das Gesicht der Zeitung, wie begegnen Sie ihnen?

Für mich ist die soziale Begegnung auf Augenhöhe wichtig. Es ist schön, einen Verkäufer bei REWE zu treffen und einen kurzen Schnack zu halten. Matthias Brodoway und ich sind auch schon mal bei einem der monatlichen Verkaufstreffen dabei. Ich finde aber neben der sozialen Komponente insbesondere die Qualität der Zeitung sehr gut. Sie ist lesenswert, auch deshalb engagiere ich mich gern dafür.

Der TKH hat vor 12 Monaten ein Betriebsprojekt gemeinsam mit Asphalt und einer Krankenkasse für die Verkäufer/-innen begonnen, ein Mitarbeiter hat inzwischen fast 50 Kilo abgenommen. Was sagen Sie dazu? Das war wirklich eine gute Idee. Sport, Bewegung und gesunde Ernährung sind grundsätzlich gute Mittel für Menschen in der Krise. Den TKH kenne ich noch als Mutter, deren Kinder im Klubb getanzt oder geturnt haben.

Was können wir Sportvereine aus Ihrer Sicht für die Gesellschaft in Hannover tun? Was wünschen Sie sich von den Menschen in Hannover in Hinblick auf soziale Projekte?

In der Gesellschaft gibt es momentan viele Tendenzen zur Spaltung. Hier ist es umso wichtiger den Zusammenhalt zu stärken und ein starkes Miteinander zu leben, das kann jeder tun. Vereine und Sportvereine können hier Motoren sein und Orte, an denen Grenzen überwunden werden. Im Sport spielt die Herkunft keine Rolle. Das sollten wir betonen und für uns alle nutzen.

Liebe Frau Kässmann, wir wünschen Ihnen heute Abend eine tolle Preisverleihung und danken Ihnen für das Gespräch.

Unser Lesesipp:

„Freundschaft, die uns im Leben trägt“
von Margot Kässmann

